

Kindertagesstätte an der Käkenflur



Konzept

Inhaltsverzeichnis des Konzeptes der Ev. Kindertagesstätte an der Käkenflur der St. Jürgen -Zachäus Gemeinde

Präambel

1 Grundlegende Aussagen

1.1. Gesetzliche Grundlagen

1.2. Leitbild

1.2.1 Eingewöhnung

1.2.2. Übergänge

1.2.3. Spielen und Entdecken

1.2.4. Essen und Trinken

1.2.5. Ruhe finden / Schlafen

1.2.6. Körperbewusstsein / Sauberkeitsentwicklung

2 Rahmenbedingungen

2.1. Geschichte der Kita

2.2 Lage und Einzugsgebiet

2.3. Räumliche Ausstattung

3 Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

3.1. Gemeinsame Aktivitäten, Projekte und Angebote

3.2. Angebote für Familien der Kirchengemeinde

4 Religionspädagogik

4.1 Grundlagen und Praxis

5 Pädagogische Arbeit – Hamburger Bildungsleitlinien

5.1. Grundlagen und Ziele

- Sprachbildung
- Bewegung, Körper und Gesundheit
- Kreativität und Gestaltung
- Musik
- Forschendes Lernen
- Soziale und kulturelle Umwelt
- Schwerpunkte

6 Bewegung, Körper und Gesundheit

7 Partizipation und soziales Miteinander

8 Zusammenarbeit mit Familien

9 Qualitätssicherung

10 Öffentlichkeitsarbeit

11 Visionen



Konzept der Ev. Kindertagesstätte an der Käkenflur
der St. Jürgen -Zachäus Gemeinde

„alles, was ich wirklich wissen muss“

Alles, was ich wirklich wissen muss, habe ich im Kindergarten gelernt. Weisheit war nicht auf dem Bergesgipfel der Oberschule zu finden, sondern im Sandkasten des Kindergartens. Und das sind die Dinge, die ich gelernt habe:

Teile alles, was du hast. Verletze niemanden.

Leg die Dinge dahin zurück, wo du sie gefunden hast.

Mach deinen eigenen Dreck weg. Nimm keine Sachen, die dir nicht gehören.

Entschuldige dich, wenn du jemandem wehgetan hast. Wasch dir die Hände, bevor du isst. Schäm dich, wenn es sein muss.

Kekse und Milch sind gut für dich. Lebe ausgeglichen – lerne etwas, denke über etwas nach, male, singe, tanze, spiele und arbeite jeden Tag ein bisschen. Halte deinen Mittagsschlaf.

Und wenn du in die Welt hinausgehst, achte auf den Verkehr. Nehmt einander an die Hand, haltet zusammen.

Und vor allem: Rechne mit Wundern. Denk an die kleinen Samen im Blumentopf: Die Wurzeln gehen in die Tiefe und die Pflanze geht in die Höhe, und keiner weiß wirklich, warum das so ist, - aber bei uns ist es genauso.

Nach Robert Fulghum

1.Grundlegende Aussagen

1.1 Präambel

Mit dem Landesrahmenvertrag trifft der Träger Vereinbarungen über die Leistungen nach §16 KibeG, die Qualitätsentwicklung nach §17 KibeG und die Grundsätze der Leistungsentgeltberechnungen nach §18 Abs.1 KibeG. Die Stadt Hamburg regelt den Betreuungsbedarf über das KiTa-Gutschein-System. Ab dem 1. Lebensjahr haben alle Kinder ein Anrecht auf Betreuung bis 5 Stunden mit einem Mittagessen. Die Kindertagesstätte arbeitet nach den Hamburger Bildungsempfehlungen und verpflichtet sich durch den Vertrag mit den Erziehungsberechtigten, die Betreuungs- und Bildungsangebote unter Berücksichtigung der folgenden Bildungsbereiche zu fördern.

1. Körper, Bewegung und Gesundheit
2. Soziale und kulturelle Umwelt
3. Kommunikation. Sprache, Schriftkultur und Medien
4. Bildnerisches Gestalten
5. Musik
6. Mathematische Grunderfahrungen
7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

1.2.1.Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung ihres Kindes orientiert sich unsere Kita an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ziel des Modells ist es, in der Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Außerdem ist es von großer Bedeutung, dass neben einer guten Erzieher-Kind-Beziehung auch eine gute Erzieher-Bezugsperson-Beziehung entsteht. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt. Während der Eingewöhnungszeit finden keine größeren Angebote statt, um jedem Kind einen bestmöglichen Einstieg zu ermöglichen. Im Anhang finden sie weitere Informationen zur Eingewöhnung in unsere Kita.

1.2.2.Übergänge

In der Bring- und Abholphase entwickeln die Kinder mit ihren Eltern individuelle Rituale wie „Raus-Schupsen“ oder „am Fenster winken“.

Der Krippentagesablauf wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Wir ermöglichen den Kindern aktive, wie auch ruhige Phasen zu durchleben.

Die Übergabe der Kinder von der Krippe zum Elementarbereich wird sanft

gestaltet und von den Bezugserzieherinnen begleitet. Weitere Informationen finden sie im Übergangskonzept unserer Kita.



1.2.3. Spielen und Entdecken

In unserer KiTa begreifen die Mädchen und Jungen spielerisch ihre Umwelt. Sie sind Forscher und Entdecker. Wir unterstützen sie dabei, indem wir den Kindern eine anregende Raumgestaltung und ausgewähltes pädagogisch durchdachtes Spielmaterial bieten, um alle Sinne zu fördern. Dabei achten wir auf Naturmaterialien und Alltagsgegenstände. Wir respektieren, dass Mädchen und Jungen unterschiedliche Spielbedürfnisse haben können und gehen entsprechend darauf ein. Dabei gibt es gelenkte und freie Spielphasen, die situativ von den Erzieherinnen aufgegriffen werden. Wir nehmen das Staunen der Kinder über das Leben wahr und begleiten sie behutsam.

1.2.4. Essen und Trinken

Unsere Kita bietet den Kindern je nach Stundenvolumen bis zu drei Mahlzeiten am Tag an. Selbstverständlich werden die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes berücksichtigt. Hierzu, sowie über den gesamten Tagesablauf hinweg, können die Kinder Trinken zu sich nehmen, woran in regelmäßigen Abständen erinnert wird. Je nach Entwicklungsstand erhalten die Kinder unterschiedliches Besteck (Gabel, Löffel und Messer), um selbst entscheiden zu können, womit ihnen die Handhabung leichter fällt. Zudem erhalten die Kinder abhängig von ihrem Alter und ihren Fähigkeiten Porzellan- oder Plastikgeschirr, sowie Gläser oder Becher, um den Umgang mit zerbrechlichen Gegenständen erlernen zu können. Während der Mahlzeiten legen wir großen Wert, in einer Gemeinschaft zu essen. Um dieses als positives und sinnliches Ereignis wahrnehmen zu können, beten wir zuvor ein

Tischgebet. Diese beiden Komponenten bieten den Kindern Orientierung und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Außerdem bekommen die Kinder regelmäßig die Möglichkeit, ihr Essen mit allen Sinnen wahrnehmen zu können und die Vielfaltigkeit von Lebensmittel kennen und schätzen zu lernen.

1.2.5. Ruhe finden /Schlafen

Wir orientieren unser Handeln an den individuellen Schlaf- und Ruhebedürfnissen jedes Kindes und schaffen hierfür geeignete Rahmenbedingungen. Nach Absprache mit den Eltern übernehmen wir Rituale wie Schnuller, Schlafsack, Kuscheltier und Milchflasche. Je nach Bedürfnis des einzelnen Kindes begleiten wir es mitsingen, summen und Streicheleinheiten in den Schlaf. Die festgelegten Schlafplätze bieten ihnen einen angenehmen und vertrauten Rahmen. Nach der Ruhezeit wird den Kindern genügend Zeit zum Aufwachen und Wachwerden geboten. Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf nachzukommen.



1.2.6. Körperbewusstsein, Sauberkeitsentwicklung

Wie ermutigen die Kinder, ihren Körper kennen und lieben zu lernen. Wir begleiten sie anerkennend und respektvoll dabei, in die Verantwortung für den eigenen Körper hineinzuwachsen. Wir ermuntern Jungen und Mädchen durch vielfältige Möglichkeiten im Alltag ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln. Wir bieten die Möglichkeit zur feinfühligsten Kommunikation zwischen den ErzieherInnen und dem Kind. Wir sehen dies als besonders wichtigen Baustein in der Kontakt- und Beziehungspflege. Das Kind hat die Möglichkeit, entsprechend seinen Fähigkeiten sich aktiv und selbstständig am Prozess der Körperhygiene (Zähne putzen, Hände waschen, Toilettengang) zu beteiligen.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Träger der Kindertageseinrichtung ist der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Die Kirchengemeinde ist Mitglied im Kirchengemeindeverband. Sie entsendet aus dem Kirchenvorstand eine/n Vertreter/in in die Verbandsvertretung. Die Verbandsvertretung bestellt den Verbandsausschuss, der für die strategische Ausrichtung und die operative Führung zuständig ist (siehe Organigramm). Die Geschäftsführung ist der Diakonie & Bildung des Kirchenkreises Hamburg-Ost übertragen.

2.1 Geschichte der Kita

2.2. Die Kindertagesstätte wurde in den 70 Jahren durch den Kirchenvorstand der Zachäus Kirche ins Leben gerufen. Es handelte sich um einen zweigruppigen Kindergarten, der Betreuung bis zu 4 Stunden anbot.

Im Jahr 2007 wurden die Räumlichkeiten des Hauses kernsaniert, umgebaut und erweitert. Das Betreuungsangebot öffnete sich auf 10 Stunden. Die Zachäus Kirchengemeinde fusionierter 2010 mit der St. Jürgen Kirchengemeinde, wobei sich der Kita Standort ausschließlich vom Träger erwünscht auf die Räumlichkeiten der Zachäus Kirche festlegte.

Die Kindertagesstätte bietet neben zwei Elementargruppen eine Krippengruppe an. Das Haus verfügt über maximal 61 Plätze, wobei ca. 20 Plätze für den Krippenbereich vorgesehen sind. Wir arbeiten in festen Gruppen. Die Angebote für die Kinder gestalten sich entwicklungs- und altersgerecht.

Unsere Öffnungszeiten belaufen sich auf 10 Stunden von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Unsere Schließungszeiten sind die letzten drei Wochen in den Hamburger Schulferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und zwei Studientage, die am Anfang des Jahres bekannt gegeben werden.

Der Träger sichert während dieser Zeit eine Notbetreuung in einer Kita, die sich in der Nähe befindet.

Wir arbeiten im Team in einem ausgewogenen Verhältnis mit ausgebildeten Erzieher*innen und Sozialpädagogischen Assistent*innen, die sich regelmäßig fortbilden und Zusatzqualifikationen mitbringen.

Die Mitarbeiter*innen durchlaufen regelmäßig einem Qualitätssystem, die den heutigen pädagogischen Anforderungen einer Qualitätssicherung entsprechen.

Wir leiten Praktikanten*innen in der Ausbildung an und wir sind offen für mehrwöchige Schulpraktikanten*innen und Freiwillige für ein soziales Jahr.

Unser Mittagstisch wird durch eine Cateringfirma gesichert, die eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit liefert.

2.2. Lage und Einzugsgebiet

Unsere Kita liegt im nördlichen Teil von Hamburg-Langenhorn, dicht an der Grenze von Schleswig-Holstein. Unser Einzugsgebiet erstreckt sich breitgefächert, da sich dieses durch die Fusion der Kirchengemeinden erweitert hat. Wir betreuen auch Kinder aus Familien unterschiedlicher sozial-kultureller Herkunft.

Die Kita liegt verkehrsberuhigt gegenüber der Fußgängerzone „Käkenhof!“ Einzigartig ist die direkte Anbindung an die Kirche, die unser Leitbild „Mit Gott groß werden“ in der alltäglichen Arbeit realisieren lässt. Die Kita verfügt über ein gut pädagogisch durchdachtes Außengelände, das zwischen Elementar- und Krippenbereich aufgegliedert ist. Es ist mit großen Bäumen eingewachsen, wo die Kinder in schattigen Plätzen verweilen können. Die Krippe hat einen eigenen altersgerechten Spielplatz.

2.3 Räumliche Ausstattungen

Die Kita stellt fünf lichtdurchflutete, pädagogisch durchdachte Gruppenräume, ein Krippenbadezimmer, ein Elementarbadezimmer sowie ein Kinderrestaurant, indem die Elementarkinder ihre Speisen einnehmen. Weiterhin steht uns das großzügige Gemeindezentrum zur Verfügung (s. 5.3), die uns die Umsetzung besondere Projekte ermöglicht.

Unsere Räume verfügen über einen Farb- und Wiedererkennungskonzept, welches die Kinder vor einer Reizüberflutung schützen sollen. Die Auswahl der Dekoration sowie Spielzeug ist bewusst sortiert ausgewählt, so nach dem Motto: „Weniger ist mehr!“ Es gibt Funktionsecken, in denen sich die Kinder u. a. auch zu Rollenspielen zurückziehen können.

Für die Eltern bietet die KiTa ein Foyer, indem sie sich informieren können und bei der Eingewöhnung verweilen dürfen.

3. Gemeinsame Projekte

Bei uns werden im Haus mit den Kindern gruppenübergreifende Projekte gelebt. Oft geben uns die Kinder die Themen vor. So lebten wir in der Vergangenheit schon Projekte wie Zirkus, Mittelalter oder „Irgendwie Anders!“ Das Team tauscht sich dazu regelmäßig aus, bietet den Eltern eine Transparenz durch Dokumentation im Gruppenraum, im Foyer und durch unsere Family App.

Zu den gemeinsamen Projekten gehören auch immer wiederkehrende kirchliche Feste. Es wurden Rituale mit der Pastorin und dem Team erarbeitet, um den Kindern eine Orientierung zu geben. Die Eltern sind zu allen Festen herzlich willkommen.

3.1. Kirchliche Feste:

Erntedank
Ostern
Weihnachten/Krippenspiel
Kinderandacht - 2x im Monat
Sommerfest
Familienkirche → regionales Angebot für alle Familien aus der Gemeinde
Familiengottesdienst
Abschlussgottesdienst am Ende des Kita-Jahres für die Kita-Kinder
Einschulungsgottesdienst
Religiöser Themenelternabend

4. Religionspädagogik

Von Geburt an staunt jedes Kind über das Wunder des Lebens. Dieses Staunen wollen wir wertschätzen und begleiten, wenn wir sagen: bei uns können die Kinder „mit Gott groß werden“.

Religiöses Denken und Lernen geschieht im KiTa-Alltag:

bei dem, wie wir miteinander umgehen => Haltungen und Werte („Ethos“)

bei dem, was wir gestalten => Feste und Gemeinschaft („Ritus“)

bei dem, wovon wir uns erzählen => Biblische Geschichten („Mythos“)

Kinder-Andacht in der KiTa

Mit Geschichten leben wir. Aus Geschichten lernen wir.

In manchen können wir unsere Träume unterbringen.

In anderen Enttäuschungen oder Schmerz.

Wieder andere geben uns neue Impulse zum neuen Fragen und Nachdenken –

Vor allem aber Mut zum Hoffen und Glauben. (Gerhard Otto)

In den 14tägig stattfindenden **Andachten** entwickelt die Pastorin - in Absprache mit dem Team und begleitet von der Kirchenmusikerin - mit den Kindern einen altersgemäßen Zugang zu biblischen Geschichten.

Es werden **Themen** aus der Erfahrungswelt der Kinder aufgenommen, die in ihrem Alltag eine Rolle spielen (Freundschaft, Angst, Liebe, Streit, Versöhnung)

Die **Methode des Erzählens** und der **ritualisierte Ablauf** der Andacht sprechen

verschiedene Sinne an und ermöglicht den Kindern religiöse Erfahrungen zu machen. Sie sind nicht nur Zuschauer, sondern aktiv an der gemeinsamen Andacht beteiligt. Aktionen, wie das Entzünden einer Kerze oder das Legen eines Geschichten-Bildes und das anschließende Gespräch darüber, kehren immer wieder und geben im Laufe der Zeit eine Art „**geistige Heimat**“, die den Kindern Sicherheit verschafft.

Diese Sicherheit gibt Halt und ist grundlegend, damit religiöses Denken und Lernen stattfinden kann und die Kinder sich trauen, ihre Empfindungen, ihr Staunen über das Geheimnis des Lebens, aber auch ihre Ängste zu formulieren. Die Pastorin nimmt dabei - gerade auch im Hinblick auf die multireligiöse Gruppensituation - eine moderierende Rolle ein. In den **Gruppen** kann dann im Laufe der folgenden zwei Wochen das Thema der Andacht wieder aufgenommen werden, sofern sich Möglichkeit dazu ergibt.

„Ich weiß, was jetzt kommt!“ - die Kirchenmaus erzählt

Heute ist wieder Donnerstag! Mit den Kleineren geht es los und die Älteren kommen als zweite Gruppe. Eine Frau spielt am Klavier, während die Kinder feierlich als lange Schlange in die Kirche einziehen und sich vor dem Altar auf die Kissen in einen Kreis setzen. Sie singen und winken sich zu, sie sprechen ein Gebet und eine andere Frau erzählt eine Geschichte aus der Bibel. Dazu legen sie ein Bild aus Tüchern und Filzfiguren in die Mitte, dass die Kinder begeistert mitgestalten und schon überlegen, worum es in der Geschichte geht. Die Sachen sind immer in einer kleinen Kiste drin.

Neulich war es die Geschichte von Jesus und dem Sturm. Die Frau holt die Sachen aus der Kiste hervor und schon geht das Gerate los: „das Tuch ist blau, das ist bestimmt ein Meer“ „ich bin auch schon mal am Meer gewesen“ „und ich schon mal auf einem Schiff“ „seht mal, hier gehört auch ein Schiff dazu“ „und wo ist der Kapitän?“

Im Anschluss an die Geschichte packen sie gemeinsam alles wieder zusammen und nach einem Segenslied gehen die Kinder Hand in Hand von Musik begleitet zur

Tür, wo die Pastorin alle einzeln verabschiedet.

5. Inhalte und Praxis der pädagogischen Arbeit – Hamburger Bildungsleitlinien – Perspektive Kind



Spracherwerb und Sprachförderung

Was ist sprachlich besonders wichtig in der Kita?

Es muss eine Verknüpfung und Verbindung von Sprache und Bewegung hergestellt werden. Sie zeigt sich in der „Sprachhaltung sowie Sprachlust“ der Kinder wieder. Wenn die Kinder z.B. das Lied vom Krokodil singen, ahmen sie die Haltung eines Krokodils nach.

Wir setzen Impulse, eigene kreative Sprachprozesse in Gang zu setzen. Lieder, Gedichte, Reime und Fingerspiele sind bedeutend für die Sprachentwicklung. Wir ermuntern sie, selbst neuem Reimworte zu (er)finden und sie mit eigenen Worten zu wiederholen. Das aktive Sprechen wird gefördert in Form von Rollenspielen, indem sie Erlebtes spielen und sprechen.

Durch die Kooperation mit der hiesigen Bücherei haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen/unterschiedlichen Medien zu experimentieren und sie nutzen zu lernen.

6. Bewegung, Körper und Gesundheit



Ernährung

- Die gute, ausgewogene Ernährung ist eine unabdingbare Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Körpers, der Seele und des Geistes der Kinder. Die Kinder sollen mit Lust und Appetit essen.
- Wir bieten den Kindern ernährungsphysiologisch ausgewogene, saisonbezogene, biologische, abwechslungsreiche und kindgerechte Nahrung von unserm Essenslieferant Porschke an.
- Dazu gehört auch die Ess-Kultur:
- Wir streben täglich eine ruhige und gemütliche Atmosphäre im Kinderrestaurant an. Die Bezugserzieher*innen essen mit den Kindern ihrer Gruppe.
- Wir fördern die aktive Mitgestaltung der Kinder am Prozess des Essens: Tischdecken für alle und hinterher abräumen.
- Die Abläufe des Prozesses sind ritualisiert.
- Es gibt 2x im Jahr ein großes gemeinsames Kita-Frühstück, an dem sich die Eltern aktiv am Buffet beteiligen.
- Die Kinder bringen immer ihr Frühstück von zu Hause mit. Außer mittwochs: da lebt unser Haus das Motto: „Ein gesundes, vollwertiges

Frühstück für Alle!

- Auf religiöse, kulturelle und gesundheitliche Ernährungsbedingungen wird Rücksicht genommen
- Die Krippenkinder essen separat mit ihren Erzieher*innen, um für sie eine vertraute und ruhige Atmosphäre zu schaffen.

Bewegung

- Unser Haus bietet ein sehr großes, schönes Außengelände – einladend gestaltet - mit separatem Krippenspielplatz an.
- Für die vielfältigen sportlichen Angebote und Aktivitäten wird uns zusätzlich zu den Gruppenräumen der Kirchraum zur Verfügung gestellt, sowie ein kleiner separater Sport- und Bewegungsraum.
- Ziel ist die Förderung der altersgemäßen körperlichen Entwicklung (orientiert an den „Grenzsteinen der Entwicklung“)
- rückwärtsgehen, auf einem Bein stehen und hüpfen können, dieses ist auch für den Test der 4,5-jährigen Schuluntersuchungen wichtig.
- Uns ist es ein Anliegen, dass unsere Kita-Kinder sich möglichst täglich an der frischen Luft bewegen.
- Auch achten wir beim Tagesablauf neben der Anspannung auf die Entspannung. Immer wieder bieten wir den Kindern unterschiedliche Methoden zur Entspannung an (z.B. Kinderyoga, Igelmassage, Traumreise, Mandala malen...)

Gender-Pädagogik

- Wir unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und ermöglichen ihnen ein breitgefächertes Rollenbild (Verkleidungsecke, Themenecken, Rollenspiele, Hörbücher) Sie können in Rollen schlüpfen, die sie sich aussuchen, unabhängig ihres Geschlechts.



Kreativität / Gestaltung und Musik

Wir stellen den Kindern altersentsprechende und individuell ausgesuchte Materialien in Funktionsecken zur Verfügung, um ihre Schöpferischen Kräfte wie Fantasie anzuregen und entwickeln zu lassen. Wir bieten unseren Kindern Räume, die mit wertvollen, pädagogisch durchdachten Spiel-Elementen ausgestattet sind und zur Kommunikation anregen.

1. Naturmaterialien
2. Verkleidungsecke
3. Bauecke
4. Puppenstube
5. Auto Ecke
6. Arzt Ecke
7. Ruhe und Rückzug
8. Gartenecke

Wir fördern durch unsere Angebote Theater- und Rollenspiele. Die ganzheitliche, altersentsprechende Entwicklung der Kinder wie Grob- und Feinmotorik wird täglich durch Angebote unsererseits angeregt. Dabei darf die Sinneswahrnehmung, kognitive Entfaltung und die soziale Kompetenz nicht fehlen. Das „Freispiel“ ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil zur Entwicklung der sozialen Kontakte, der eigenen Selbstbestimmung und das Auskleiden der Vorlieben.

In unserer Kita finden die Kinder verschiedene musikalische Reize und Anregungen im Alltag, die ihre Kreativität fördern.

Dazu gehören zum Beispiel:

- Instrumente aussuchen
- selbst Instrumente herstellen
- CD-Player/Tonie-Box
- singen
- Meditieren
- Malen nach Musik
- Klänge selbst herstellen
- Geschichten mit Musik untermalen
- Im Morgenkreis singen
- Mit dem eigenen Körper Töne herstellen
- Singen mit der Kantorin Heike Günther am Klavier



Forschendes Lernen

- Wir fördern die Neugier der Kinder.
- Wir ermuntern die Kinder, ihre Umwelt genau wahrzunehmen und zu beschreiben. Wir ordnen das Wahrgenommene in einen neuen/größeren Zusammenhang ein und erweitern so das Wissen und die Gedankenwelt der Kinder.
 - Bsp.: Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen. Warum ist das so? Was passiert da? Antwort: Die Kraft „wandert“ in die Wurzeln, im Frühling kommen die Blätter wieder.
- Wir vermitteln die Schönheit der Natur und die Liebe zur Schöpfung. So lernen die Kinder Achtsamkeit und Wertschätzung.
- Wir nutzen alltägliche Situationen, um den Forscherdrang zu unterstützen und Zusammenhänge zu verstehen.
 - Bsp.: Wie fühlt sich ein Regenwurm an? Warum ist nasser Sand schwerer als trockener? Warum rollt das Toilettenpapier allein von der Rolle, wenn das untere Ende nass ist?
- Wir führen gezielte Experimente durch, die den Kindern naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten aufzeigen und begreifbar machen.
- Wir unterstützen all dieses durch ausgewählte Sachbücher und gezielte Projekte. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien und Werkzeuge zum Ausprobieren zur Verfügung. Es gibt Zahlen- und Buchstabenkisten, mit denen sich die Kinder selbstständig ihr Wissen erweitern können. Sie können selbstständig wiegen, messen, füllen und transportieren. Alltägliche Fähigkeiten, die jeden Tag „erlernt“ werden wollen.

Vorschularbeit

Für uns bedeutet Vorschularbeit, dass das Kind vom ersten Tag an in seiner Eigenständigkeit gefördert und gestärkt wird. Wie in der gesamten Kitaarbeit, orientiert sich auch die Vorschularbeit an den Hamburger Bildungsempfehlungen. Die Selbstständigkeit der Kinder und ihre Lernbereitschaft sind wichtige Voraussetzung für die Schulfähigkeit. Dazu gehören:

- soziale Kompetenz: Ich in der Gruppe. Die Kinder entwickeln untereinander selbstständig Regeln, wie sie miteinander umgehen wollen, z.B. im Rollenspiel.
- Kommunikationsfähigkeit: ich kann zuhören und mich mitteilen
- Konzentrationsfähigkeit
- Fähigkeit, Gedanken in Sprache umzusetzen, freies Sprechen vor einem Publikum
- motorische Fähigkeiten und Körperbeherrschung einüben und trainieren. z.B. balancieren können, Gleichgewicht halten, Schaukeln, rückwärtsgehen können...
- Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen: regelmäßig gehen wir mit den Kindern in die Buchstaben- und Zahlenwelt
- Feinmotorische Fähigkeiten und Umgang mit „Werkzeug“

Soziale und kulturelle Umwelt

- Bei uns lernen die Kinder respektvoll und wertschätzend mit anderen Kulturen umzugehen und Unterschiede zu respektieren (z.B. Hautfarbe, Essen...)
- *Sprache*: wir fördern die deutsche Sprach- und Ausdrucksfähigkeit im Gruppenalltag und gezielt in der Sprachförderung. Wir nehmen auch Begrifflichkeiten der anderen Sprache(n) auf, damit alle Kinder mit ihrem jeweiligen kulturellen Hintergrund Toleranz und Wertschätzung erfahren.
- *Religion*: Wir sind eine evangelische Kita und leben unseren Glauben. Gleichzeitig freuen wir uns auf andere Glaubensrichtungen, gehen respektvoll und sensibel mit der Verschiedenheit um und ermöglichen den lebendigen Austausch.
- Wir fördern das Interesse der Kinder an den unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen und vertiefen ihr Wissen in Projekten.
- Wir erkunden unser Kita-Umfeld; z.B. Spielplatz, Einkaufen, Wochenmarkt, Bahnhof ansehen, den Flughafen besuchen ... usw.
- Wir erleben gemeinsam kulturelle Angebote: Besuch des Planetariums, Theaterstück im Ella-Kulturhaus. Einmal im Jahr mit allen Elementarkindern starten wir einen Ausflug mit dem Bus zu „Haases Heuhof!“ Wir bieten ausgesuchte, themenbezogene und gute Bilderbücher an.

Projekte

- Über ein „Kita-Jahr“ arbeitet unser Haus an einem gemeinsamen Thema, das sich in kleinen Projekten darstellt.
- Die Projekte finden gruppenübergreifend statt, so haben die Kinder die Möglichkeit, die unterschiedlichen Fertigkeiten und Angebotsschwerpunkte der ErzieherInnen kennen zu lernen.
- Zur Themenfindung orientieren wir uns dabei an der Neugierde und am Interesse der Kinder.

7. Partizipation und soziales Miteinander

- Uns ist es ein großes Anliegen, dass jedes Kind erfährt, dass es wichtig ist. Es lernt, sein Anliegen und seine Bedürfnisse zu äußern und sich dadurch verstanden und ernst genommen zu fühlen. Gleichzeitig lernt es auch, die Bedürfnisse und Anliegen der anderen Kinder zu respektieren und bei Interessenskonflikten gemeinsam Kompromisse zu finden.
Das machen wir in:
 - Ab-/Mitbestimmungen, z.B. Faschings-Motto
 - Essensauswahl
 - vielfältigen Gesprächen mit den Beteiligten
 - Rollenspielen
 - Gespräche
 - Tägliche Morgenkreise
 - Pläne, die die Kinder mit entwickeln (z.B. den Aufräumplan)
- Die Kinder werden unterstützt, sich selbst eine Vertrauensperson zu suchen, wenn sie persönliche Anliegen haben.
- Wenn es pädagogisch sinnvoll ist und es die Rahmenbedingungen erlauben, beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen. z.B.: Essensliste oder Raumgestaltung. Wir erfragen die Wünsche der Kinder und versuchen diese – soweit es möglich ist – umzusetzen oder einfließen zu lassen.
- Bei uns werden die Kinder geschlechtsübergreifend erzogen. Wir bemühen uns, Geschlechtsstereotype zu überwinden.
- Unsere Beobachtungen im Alltag der Kita halten wir in folgenden Dokumenten fest:
 - Gesprächsprotokolle für Elterngespräche:
 - Ca. 3 Monate nach der Eingewöhnung findet ein kurzes

- Elterngespräch über das Ankommen des Kindes in der Kita.
 - Es werden immer rund um den Geburtstag des Kind Entwicklungsgespräche geführt.
 - 4,5-jährigen Gespräch im Herbst, für alle Kinder verpflichtend, die im übernächsten Jahr Schulpflichtig sind. Dies ist eine Vorgabe der Stadt Hamburg, die Zusammenfassung wird an die zuständige Schule des Kindes geschickt, mit Einverständniserklärung der Eltern.
- Die Erlebnisse und Angebote werden in einem Wochenplan festgehalten, diesen können die Eltern in der Family App einsehen
- Für jedes Kind wird ein Portfolio-Ordner angelegt, indem seine persönliche Entwicklung und Ereignisse in der Kita sichtbar festgehalten werden. Jedes Kind gestaltet eigenverantwortlich und selbstbestimmt mit Unterstützung eines Erziehers seinen Ordner.
- Einblick im Portfolio Ordner darf nur mit dem Einverständnis des Kindes erfolgen.

8. Zusammenarbeit mit Familien

Leitsatz 1+2

- Wir informieren die Eltern regelmäßig über den Entwicklungsstand ihres Kindes und sind mit ihnen im ständigen Austausch – Entwicklungsgespräche
- Wir bieten den Eltern, die Möglichkeit der Hospitation, Elternsprechtage, Elternabende, spezielle Themenelternabende
- Für die Belange der Eltern gibt es das Gremium der Elternvertreter
- Wir führen regelmäßige Elternbefragungen durch, werten sie aus und lassen die Ergebnisse in unser Handeln einfließen.
- Wir vernetzen uns mit anderen Institutionen: Logopädie, Ergotherapie, Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen
- Wir unterstützen beim HH-Kita-Gutscheinsystem
- Wir begrüßen die Unterstützung der Eltern bei unseren Festen
- Leitsatz 5 (alle Leitsätze!)
- Wir bieten eine familienergänzende und nicht familienersetzende Arbeit an.

9. Qualitätssicherung

Unser Team arbeitet nach dem **PDCA-Zyklus**. Wir planen unser Handeln

gemeinsam, wir überprüfen es regelmäßig und wir verändern es gegeben Falls. Unser Anspruch ist, diesen Kreislauf zum Wohle ihrer uns anvertrauten Kinder immer wieder zu reflektieren. 2014 wurde die Kita mit dem Beta-Gütesiegel zertifiziert.

Unser Träger bietet für den Elementarbereich und Krippenbereich regelmäßige Qualitätszirkel an, indem das pädagogische Team auf ihre Altersgruppe gezielt fortgebildet wird und mit fachlicher Kompetenz im regelmäßigen Austausch steht. Des Weiteren stellt das Konzept des Hauses die Anforderung, die Prozesse des Beta-Rahmenhandbuches einzuhalten, um durch das Qualitätshandbuch das Erlangen des Evangelischen Gütesiegels zu erhalten. Die Nordelbische Kirche hat sich für die Zertifizierung unter Berücksichtigung des Qualitätskernprozesses auf IQUE geeinigt. Ein Qualitätsprozess, der die Mitarbeitenden in einer Kita in ständiger Überprüfung und Zielvereinbarung schickt. Beim Eintritt in die Kita bekommt jede MA eine Stellenbeschreibung, die ihre Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten differenziert festlegt. So weiß jede MA, zu jeder Zeit was sie/er zu tun hat. Wir legen darauf Wert, dass die notwendigen Abstimmungen untereinander durch eine stimmige Besprechungsstruktur gesichert sind. Alle Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an ausgeschriebenen Fortbildungen und Teamsitzungen teil. Dreimal im Jahr finden verpflichtend pädagogische Studientage statt, die fachlich von Dozenten begleitet werden.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Leitung des Hauses nimmt regelmäßig an Stadtteilsitzungen teil, um die Vernetzung im Stadtteil zu sichern. Die KiTa beteiligt sich an Stadtteilfesten. Mit der Kirchengemeinde ist durch die christlichen Angebote mit der KiTa ein regionales Angebot für die Öffentlichkeit gegeben. Besondere Projekte und Angebote sind regelmäßig in der Gemeindezeitung erwähnt, die einmal im Quartal an die Bewohner des Stadtteils gehen. Unregelmäßig erscheint ein Bericht im Wochenblatt.

11. Visionen

Wir sind eine lebendige KiTa und werden auch in Zukunft unsere Veränderungsfähigkeit unter Beweis stellen. Unser Ziel ist auch weiterhin, gesellschaftliche, politische und pädagogische Veränderungen und Impulse wahr zu nehmen und – wenn wir es für sinnvoll erachten – es in unserer Arbeit einfließen zu lassen.



Dabei haben wir das Wohl des Kindes und die Zusammenarbeit mit den Eltern
immer im Fokus!

Das Team der Kita Käkenflur